

Haftungsfallen für Vereine 2014

Malte Jörg Uffeln

Mag.rer.publ.

**Rechtsanwalt Mediator (DAA) Lehrbeauftragter MentalTrainer
(Gründau)**

www.uffeln.eu

ON bei facebook unter Malte Jörg Uffeln

Lernen im lebhaften Dialog...

**"Wer's nicht einfach und klar
sagen kann, der soll schweigen
und weiterarbeiten, bis er's klar
sagen kann."**

Karl R. Popper, Die Zeit, 24.9.1971

**Bitte fragen Sie mich , bremsen Sie mich in
meinem Redeschwall !**

A.
HAFTUNG

Grundlagenwissen
Begriffe und Prinzipien

Haftung setzt Verschulden voraus
(Ausnahme: Fälle der Gefährdungshaftung)

VERSCHULDEN – Was ist das ?

VORSATZ oder
FAHRLÄSSIGKEIT

VORSATZ

=

**Wissen und Wollen der Verwirklichung eines
gesetzlichen Haftungstatbestandes im
Bewusstsein der Rechtswidrigkeit**

Fahrlässigkeit

**Fahrlässig handelt, wer die im Verkehr
erforderliche Sorgfalt außer Acht lässt
(§ 276 II BGB)**

= objektiv abstrakter Sorgfaltsmaßstab

Einfache Fahrlässigkeit

Jemand konnte die erforderliche Sorgfalt nicht beachten, bzw. hat nicht mit absichtlicher Unachtsamkeit gehandelt

B.

10

HAFTUNGSFALLEN

Detailbetrachtung

1.

**Haftung der
„Vorstände“**

§ 31 a BGB

Änderung des § 31 a BGB

Haftung von Organmitgliedern und besonderen Vertretern ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt , wenn deren Vergütung 720 Euro jährlich nicht übersteigt

§ 31 a II BGB : Freistellungsanspruch !

§ 31a BGB

Haftung von Organmitgliedern und besonderen Vertretern

- (1) Sind Organmitglieder oder besondere Vertreter unentgeltlich tätig oder erhalten sie für seine Tätigkeit eine Vergütung erhält, die 720 Euro jährlich nicht übersteigt, haften Sie dem Verein für einen bei der Wahrnehmung ihrer Pflichten verursachten Schaden Schaden nur bei Vorliegen von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Satz 1 gilt auch für die Haftung gegenüber den Mitgliedern des Vereins. Ist streitig, ob ein Organmitglied oder ein besonderer Vertreter einen Schaden vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht hat, trägt der Verein oder das Vereinsmitglied die Beweislast.**
- (2) Sind Organmitglieder oder besondere Vertreter nach Absatz 1 Satz 1 einem anderen zum Ersatz eines Schadens verpflichtet, den sie bei der Wahrnehmung ihrer Pflichten verursacht haben, so können sie von dem Verein die Befreiung von der Verbindlichkeit verlangen. Satz 1 gilt nicht, wenn der Schaden vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht wurde.**

2.

**Haftung von
Vereinsmitgliedern
§ 31 b BGB**

Neuer § 31 b BGB

**Haftung von Vereinsmitgliedern ist auf
Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt,
wenn deren Vergütung 720 Euro jährlich nicht
übersteigt**

§ 31 a II BGB : Freistellungsanspruch !

§ 31b BGB

Haftung von Vereinsmitgliedern

- (1) Sind Vereinsmitglieder für den Verein tätig, oder erhalten sie für ihre Tätigkeit eine Vergütung erhält, die 720 Euro jährlich nicht übersteigt, haften Sie dem Verein für einen Schaden, den sie bei der Wahrnehmung der ihnen übertragenen satzungsgemäßen Vereinsaufgaben verursachen nur bei Vorliegen von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. § 31 a Absatz 1 Satz 3 ist entsprechend anzuwenden.**
- (2) Sind Vereinsmitglieder nach Absatz 1 Satz 1 einem anderen zum Ersatz eines Schadens verpflichtet, den sie bei der Wahrnehmung der ihnen übertragenen satzungsgemäßen Vereinsaufgaben verursacht haben, so können sie von dem Verein die Befreiung von der Verbindlichkeit verlangen. Satz 1 gilt nicht, wenn die Vereinsmitglieder den Schaden vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht haben.**

3.

**Der „ bezahlte Vorstand“
§ 27 Abs. 3 BGB (neu)**

„Ehrenamtlichkeitsklausel“

§ 27 Abs. 3 BGB (neu)

**„ Die Mitglieder des Vorstandes sind
unentgeltlich tätig“**

§ 27 Abs. 3 (alt) BGB

**Auf die Geschäftsführung des Vorstands finden die für den
Auftrag geltenden Vorschriften der §§ 664 bis 676
entsprechende Anwendung**

Folgen und Konsequenzen **2013/2014**

- 1. Satzungen prüfen**
- 2. Satzung ggf. ändern bis 2015**
- 3. Klare Regelung bei Vergütung des Vorstandes**
- 4. Keine Regelung in der Satzung:
Nur Aufwändungsersatz zulässig**

**4.
Übungsleiter-/
Betreuerpauschale
§ 3 Nr. 26 EStG**

=

**„ einmaliger persönlicher Freibetrag“
€ 2.400,00/Jahr ab 1.1.2013**

TIPP:

- 1. Klare Regelung durch Vereinbarung**
- 2. Regresserklärung !**
- 3. schriftliche Versicherung des ÜL
über Ausschöpfung des Freibetrages**

Neues Haftungsproblem

Hauptberuf und Übungsleiter
bei einer juristischen Person
(Bsp. nebenamtl. Geschäftsführer und
ÜL/Betreuer; Exem. Altenpfleger und Dozent
an Altenpflegeschule bei einer jur. Person)

TIPP:

- * Immer zwei Verträge
- * Schnittstellen klar definieren und abgrenzen
 - * getrennte Abrechnungen
 - * getrennte Überweisungen

5.

„ Ehrenamtspauschale“

§ 3 Nr. 26 a EStG

=

**„einmaliger persönlicher
Freibetrag“**

€ 720,00 / Jahr

„Ehrenamtsträger qua Auftrag“

TIPP:

***Satzung checken**

***Ehrenamtspauschale formulieren**

Neues Haftungsproblem

**Überschreiten der Grenze des
§ 3 Nr. 26 a EStG**

**Darstellung einer höheren Pauschale in der
Fibu/ EÜR des Vereins; Verzicht auf
Auszahlung durch Anspruchsberechtigten mit
Spendenquittung**

TIPP:

- * Grundsätzlich „spitz“ abrechnen**
- * Grenze des § 3 Nr. 26 a EStG „nie“
überschreiten**

6.

Neues Haftungsproblem

Echte und unechte Zuschüsse

„Qutsourcing/Entsorgung“

öffentlicher Aufgaben in die

Bürgergesellschaft “

Neue Haftungsfelder:

1. Übernahme kommunaler/ öffentlicher Aufgaben von Vereinen gegen Zuschuss

2. Umsatzsteuerpflicht von Landes-, Bundes EU – Mitteln, Zuschüssen

(Steuerbefreiungen ?, Umsatzsteuer ?)

Echte Zuschüsse liegen vor, wenn

die Zahlungen **nicht** auf Grund eines Leistungsaustauschverhältnisses erbracht werden. Das ist der Fall, wenn die Zahlungen nicht an bestimmte Umsätze knüpfen, sondern unabhängig von einer Leistung gewährt werden, weil z. B. der leistende Unternehmer einen Anspruch auf die Zahlung hat oder weil in Erfüllung einer öffentlich-rechtlichen Verpflichtung bzw. im überwiegenden öffentlich-rechtlichen Interesse an ihn gezahlt wird.

Unechte Zuschüsse liegen in der Regel vor, wenn von einem **Leistungsaustausch** im Sinne des § 2 I UStG auszugehen ist.

Wenn
„Dienstleistung“,dann
„Zuschuss“.....

**Die Bombe, die der BFH und
die Rechtsprechung legen und die Jahre
nach der Auszahlung des Zuschusses
explodiert:**

**Umsatzsteuerpflicht
des Zuschusses !!!**

**FG Mecklenburg-Vorpommern, Urt. v.
11. 11. 2004, 2 K 373/03; Rev.
eingelegt, Az. BFH: V R 29/05**

**Zuschüsse der öffentlichen Hand stellen dann
umsatzsteuerbares Entgelt für eine Lieferung
oder sonstige Leistung dar, wenn der
Zahlungsempfänger im Auftrag der
öffentlichen Hand eine öffentlich-rechtliche
Aufgabe aus deren Kompetenzbereich
übernimmt (hier: **Bau einer
Kläranlage**) und die Zahlung des
Zuschusses damit zusammenhängt (sog.
unechter Zuschuss).**

BFH
Urteil vom 5.08.2010
V R 54/09

Die Verwaltung von Sporthallen sowie das Einziehen der Hallenmieten einschließlich des Mahn- und Vollstreckungswesens durch einen gemeinnützigen Verein gegen Entgelt im Auftrag einer Stadt ist weder nach § 4 Nr. 22 Buchst. b UStG als "sportliche Veranstaltung" noch nach Art. 13 Teil A Abs. 1 Buchst. m der Richtlinie 77/388/EWG steuerbefreit.

**Niedersächsisches Finanzgericht
Urteil vom 7.10.2010
5 K 68/09 (rechtskräftig)**

**Zahlungen an einen
Sportverein** aufgrund eines Vertrages
über die Nutzung städtischer Sportanlagen als
Entgelt für umsatzsteuerbare und
steuerpflichtige Leistungen

**FOLGE: Versteuerung mit dem
Regelsteuersatz !!!**

Bis dato

**Abschnitt 150 Abs. 8 UStR
Nichtbesteuerung von
Zuschüssen**

Jetzt BFH:

Umsatzsteuerpflicht !

**Hoffnungsvolle Stimmen zur
Lösung der Probleme.....**

OFD Frankfurt am Main

**Zuwendungen aus öffentlichen Kassen
als echte Zuschüsse**

**OFD Frankfurt a. M., Verfügung vom 22.1.2010,
Umsatzsteuer-Rundschau 2010 S. 630**

Bei *Zuwendungsbescheiden* einschließlich der Allgemeinen Nebenbestimmungen sei daher – so die OFD Frankfurt a. M. – typisierend von einem echten (nicht steuerbaren) Zuschuss auszugehen, soweit nicht besondere Nebenbestimmungen hinzutreten. In solchen Fällen sei zu prüfen, inwieweit ein Leistungsaustauschverhältnis vorliege (vgl. Abschnitt 150 Abs. 8 S. 5 UStR).

TIPP für die Praxis:

Notwendige Differenzierung beachten !!!

Variante 1

**Zuwendung auf Grund eines gegenseitigen
Vertrages = Umsatzsteuerpflicht
(unechter Zuschuss)**

Variante 2

**Zuwendung auf Grund eines
Zuwendungsbescheides: i.d.R. keine
Umsatzsteuerpflicht
(echter Zuschuss)**

7.

**Haftung des Vereins
bei Internetauftritt
Auftritt bei Facebook**

FOLGEN von Rechtsverletzungen I

Zivilrecht

Abmahnung, Schadenersatz

(Markensachen/Urhebersachen > Regelstreitwert € 50.000,00
Rechtsanwaltskosten € 1.300,00 bis ca. € 3.000,00 + Lizenzgebühren+
Schadenersatz)

Strafrecht

Bestrafung

(Geldstrafe oder Freiheitsstrafe)

Wo droht Haftung I ?

- * Registrierung Domainname
 - * Anbieterkennzeichnung
 - * Urheberrechte Dritter
 - * Bilder von Menschen
(Persönlichkeitsrechte)
- * Texte, Videos und Musik auf der Homepage

Wo droht Haftung II ?

- * Kommunikation in Blogs, in Facebook
(Pisser- Fall)**
 - * Bilder in facebook
(Quietsche- Entchen – Fall)**
- * Handel im Internet (Bsp: Vereinsshop)**
 - * Werbung**
 - * Datenschutz**

8.

**Gemeinnützigkeitsrecht
„zeitnahe
Mittelverwendung“**

**Frist zur zeitnahen
Verwendung der Mittel
beträgt jetzt zwei Jahre**

PRAXISTIPP:

- * Jährlicher Rücklagenspiegel**
- * Steuererklärung jedes Jahr an das
Finanzamt mit
Mittelverwendungsrechnung**

Verfahrenserleichterung bei Rücklagenbildung (§ 62 AO)

*** nicht gebildete „freie“ Rücklagen
können innerhalb von zwei Jahren
nachgeholt werden**

*** gebildete, aber nicht verwendete
Rücklagen müssen nach Fristsetzung
durch das FA verwendet werden
(§ 63 IV AO -neu-)**

§ 62 III AO

Mittelzuführungen, die **nicht** der zeitnahen Mittelverwendung nach § 55 I Nr. 5 AO unterliegen sollen:

- a. Zuwendungen von Todes wegen
- b. Zuwendungen zur Vermögensausstattung
- c. Zuwendungen auf Grund eines Spendenaufrufs
- d. Sachzuwendungen

9.

„Rückspenden“

von

Aufwendungsersatzansprüchen

Aus der aktuellen Prüfpraxis:

**„Rückspende“ von
Ehrenamtspauschalen
„gegen“ Spendenquittung**

Varianten der Einräumung der Ansprüche

Variante 1 Vertrag Verein vs. Ehrenamtlicher

Variante 2 konkrete Satzungsbestimmung

Variante 3 Beschluss des Vorstandes

**Variante 4 Beschluss der
Mitgliederversammlung**

Klare Satzungsbestimmung

Die Mitglieder der Organe des Vereins sowie mit Aufgaben zur Förderung des Vereins betraute Mitglieder haben gegenüber dem Verein einen Anspruch auf Ersatz der ihnen in Zusammenhang mit ihrer Amtsausübung entstandenen Aufwendungen (§ 670 BGB) im Rahmen der Beschlüsse des Vorstandes und im Rahmen der finanziellen Leistungsfähigkeit des Vereins. Eine Ehrenamtspauschale (§ 3 Nr. 26 a EStG) in Form pauschalen Aufwendungsersatzes oder einer Tätigkeitsvergütung kann geleistet werden.

Der Aufwendungsersatzanspruch muss bis spätestens zum 1.2. des auf das Jahr der Entstehung des Anspruches folgenden Jahres gegenüber dem Vorstand schriftlich geltend gemacht werden. Ist das nicht der Fall, dann ist der Anspruch verwirkt.

WICHTIG I :

Werden Aufwendungsersatzansprüche geschaffen, den Ehrenamtlichen eingeräumt, so muss der Verein im Zeitpunkt der Einräumung wirtschaftlich in der Lage sein, alle Ansprüche auch tatsächlich befriedigen zu können.

ACHTUNG:

Finanzämter und DRV – Prüfer verlangen die Vorlage von Satzungen, Beschlüssen, Vermögensverzeichnissen

WICHTIG II :

Die „Einräumung“ des Anspruches darf nicht unter der „Bedingung des Verzichts“ stehen

Verein kann alle Vermögenswerte zur „Abdeckung der Ansprüche“ (auch versilberbare Immobilien) „einsetzen“

Variante 1

„ Pauschale “

***keine Abrechnung und**

*** kein Nachweis notwendig !!!**

*** Pauschalen (ÜL € 2.400,00 / Jahr ;
Ehrenamtliche € 720,00 / Jahr) dürfen aber
nicht überschritten werden.**

Variante 2

„ spitze Abrechnung “

- * Belege, Belege, Belege (Quittungen)**
- * Was nicht belegt ist, wird n i c h t
abgerechnet !!!**
- * Verein sollte sich seine „ Mitglieder“ erziehen
und Vordrucke einführen**

Klare Ansage:

**„ Wer Geld vom Verein bekommt , hat zu
spuren und sich zu benehmen !!!**

Die „drei klassischen“ Falschabrechnungen in der Praxis

FALL 1 Vorstand

- *Verein verankert Ehrenamtspauschale in der
Satzung**
- * je Stunde „ Vorstandstätigkeit“ werden €
10,00 „ virtueller Aufwendungsersatz“
berechnet und den Vorständen „ gut
geschrieben“**
- * Jahresendabrechnung durch den Kassierer**
- * Spendenquittungen € 1200,00; € 1500,00 an
Vorstandsmitglieder
(zulässige Grenze ab 1.1.2013 € 720,00)**

FALL 2 ehrenamtliche Helfer im Vereinsheim

***Verein verankert Ehrenamtspauschale in der
Satzung**

*** je Stunde „Thekendienst“ werden € 8,00
„virtueller Aufwendungsersatz“ berechnet
und vom Wirtschaftsausschuss dem Mitglied
„gut geschrieben“**

*** Jahresendabrechnung durch den Kassierer**

*** Spendenquittungen weit über € 500,00 (bis
31.12.2012) € 720,00 (ab 1.1.2013) an Helfer**

FALL 3 Übungsleiter

- * Übungsleiter rechnet „ spitz“ ab**
- * Abrechnung übersteigt Freibetrag gemäß
§ 3 Nr. 26 EStG**
- * Übungsleiter erhält noch zusätzlich
Ehrenamtszuschale nach § 3 Nr. 26 a EStG,
obwohl keine weitere Tätigkeit**

Aufwandsspende

**Varianten:
Geld fließt/ Geld fließt nicht**

VORAUSSETZUNGEN ABER IMMER:

- „Einräumung Anspruch“**
- „Aufwand folgt nach“**
- „Aufwand wird abgerechnet“**
- „Auszahlung (dann RÜCKspende)“**
oder
- „Verzicht (dann Zuwendungsbest.)“**

10.

**„ Durchwurschteln im
Verein“**

**Still muddling through
ist out!**

**Organisationsmanagement
und Vereinskommunikation
sind die Gebote der ZEIT!**

**1. neue Arbeitsformen diskutieren,
evaluieren und ggf.
implementieren
(Dezentralisierung)**

**2. Strukturen stets evaluieren
(kritische Analyse des IST-
Zustandes)**

**3. Beratungsresistenz abbauen
(RAT suchen und kritisch prüfen)**

**4. Blick von Aussen in Verein...
(Coachen lassen)**

**Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit und ihre
aktive Mitarbeit
Viel Erfolg und weiter Spaß im
Ehrenamt und Beruf**

**Ihr
Malte Jörg Uffeln
www.uffeln.eu**